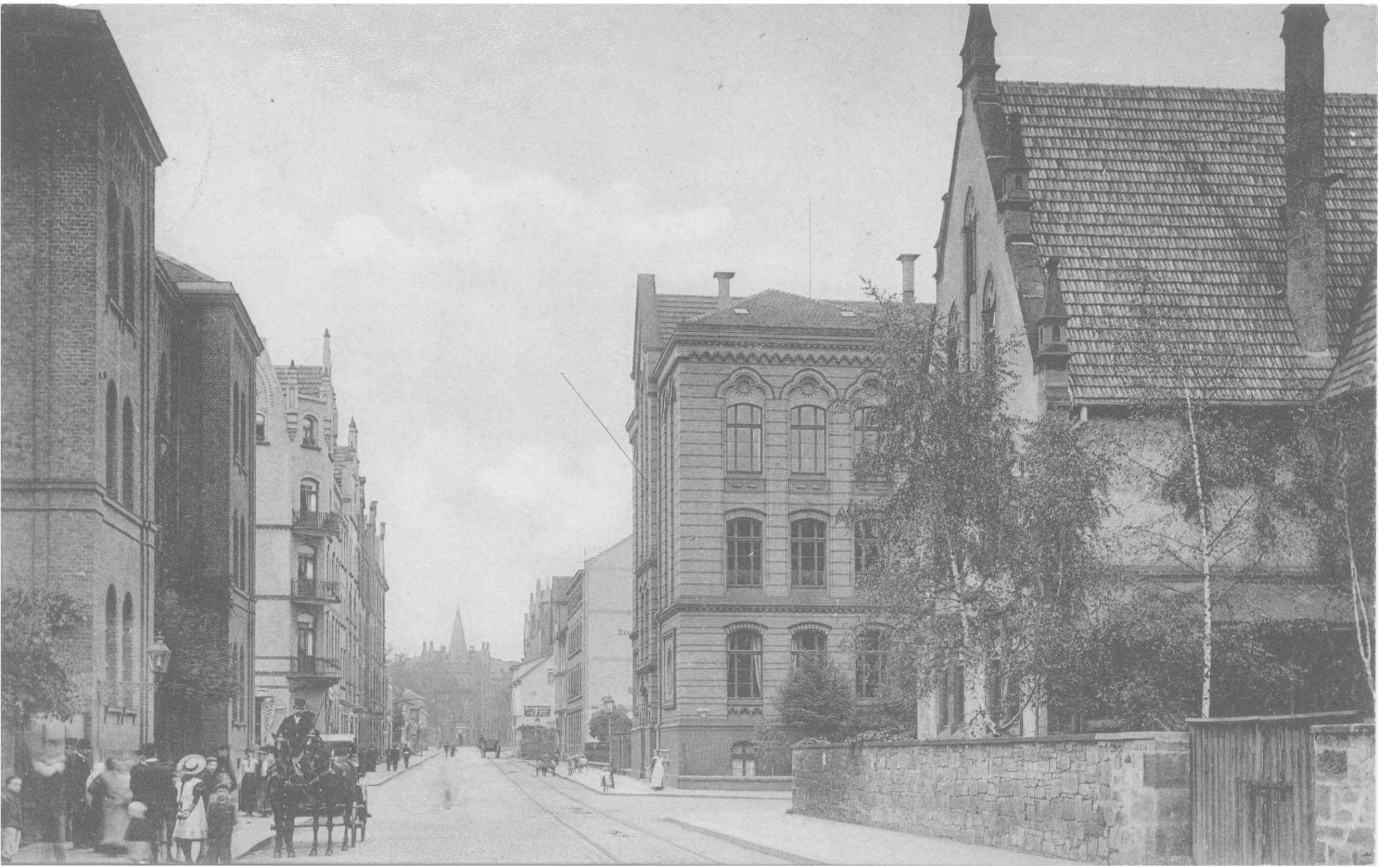




Zwischen den Haltestellen „Am Katzensprung“ und „Alte Stadtgrenze“ liegt vom Möncheberg bis zur Fulda der alte Stadtbezirk „Weserspitze“, der 1981 Teil des neuen Stadtteils „Wesertor“ wurde. Sein Gebiet muss seit Anbeginn Kassels zu deren Gemarkung gehört haben, befanden sich dort bereits im Mittelalter wichtige Anlagen der Residenz und der Stadt. Der Bezirk war von Straßen durchzogen, die in ihrem Verlauf bereits auf der Karte des Steuerbeamten Johann Jacob Meister 1736 zu sehen sind - so der „Weg auf den Möncheberg“, der „Weg nach Ihringshausen“ mit seiner Abzweigung „nach dem Fasanen-Hoff und Wolfsanger“ und „der Grüne Weg“, die heutige „Gartenstraße“. Selbst die Magazinstraße ist schon vorhanden und führt von der Mönchebergstraße über die Weserstraße zur Gartenstraße und von dort zum „Frantz-Graben“.



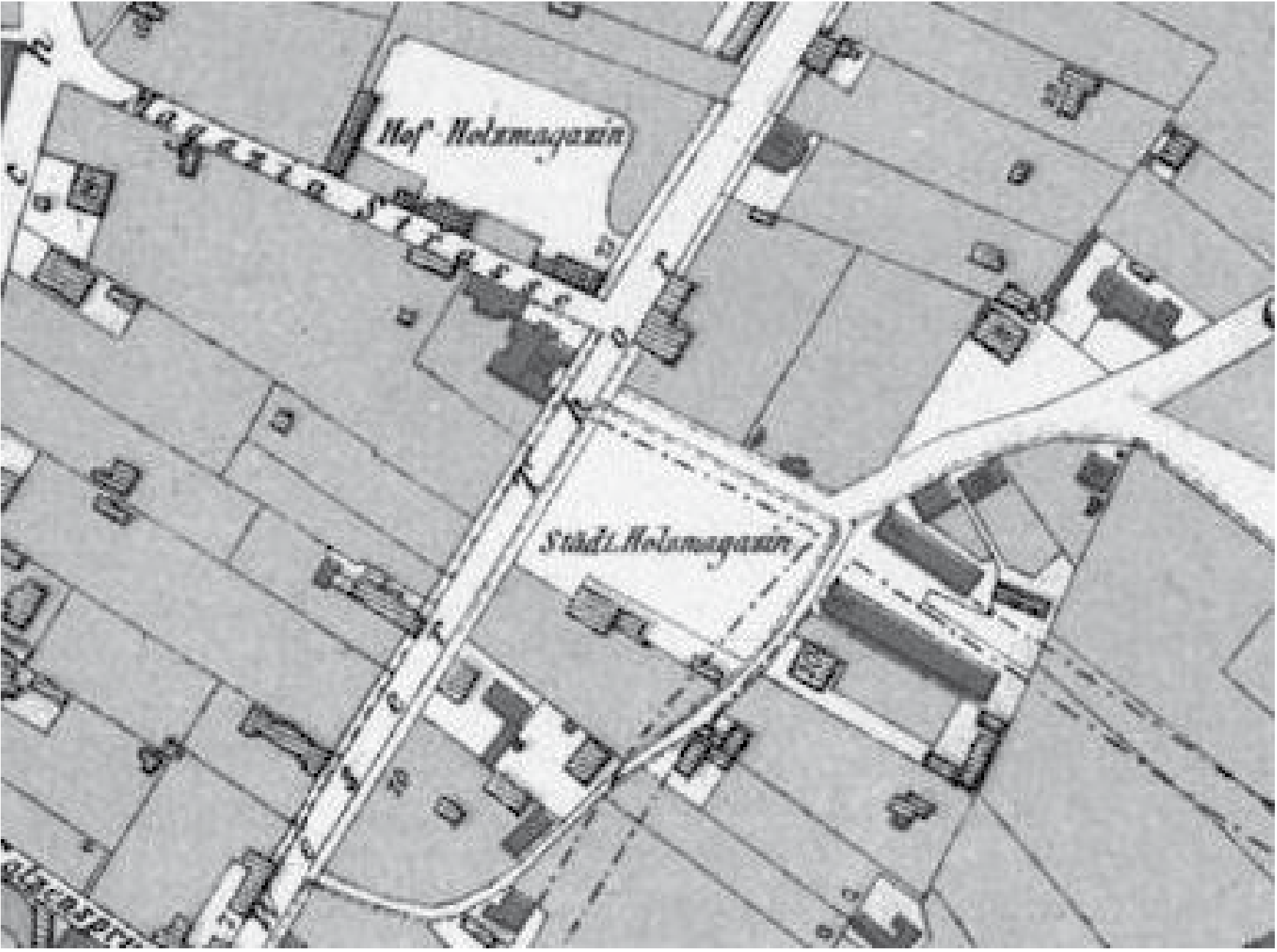
Die wichtigste Straße des Bezirks war die „Weserstraße“, welche ihren Namen wie das am Katzensprung befundene „Weser-Thor“ von der Weser hat, in deren Richtung sie führt. Die Weserstraße begann ursprünglich an der Zeughausstraße und endete an der Weserspitze, wo sich jetzt eine Tankstelle befindet. Bis zu dessen Zerstörung 1943 stand dort ein Eckhaus, welches wie der Bug eines Schiffes aussah und ein hohes und spitzes Turmdach hatte. Dieses war mit lackierten Ziegeln gedeckt, und - von der Sonne angestrahlt - muss es ausgesehen haben, als führte die Straße über dessen Spitze direkt in den Himmel. Unten befand sich die Gaststätte „Zur Weserspitze“, die mit ihren seitlichen Biergärten die Weserstraße abschloss, aber einen Blick in die beginnenden Alleen nach Ihringshausen und Wolfsanger gewährte. An der Weserstraße wurden ab 1850 große Wohnhäuser gebaut, welche am Katzensprung noch teilweise erhalten sind. Das obere Foto zeigt den Blick vom Katzensprung über die Kreuzung Magazinstraße in Richtung Weserspitze. Links ist das neue „Lutherische Waisenhaus“ zu erkennen und gegenüber das 1898 gebaute Pfarrhaus der Evangelischen Altstädter Kirchengemeinde. Im weiteren Verlauf ist die für den Bezirk errichtete Bürgerschule 11/12 zu sehen.



Dieses Foto zeigt die Weserstraße mit der sie kreuzenden Magazinstraße. Zu erkennen sind die Schule, die Rückseite des lutherischen Waisenhauses und gegenüber das ev. Pfarrhaus mit Garten. Rechts davon und etwas größer, ist die Kindergrube der Diakonissen, auf der Parzelle Gartenstraße 5, zu erkennen. Dieses Gelände zwischen Weser- und Gartenstraße wurde in der Nachkriegszeit zum geografischen Zentrum der Altstädter Kirchengemeinde und erhielt 1950 ein neues Gemeindehaus. 1969 wurde der Grundstein des Gemeindezentrums „Neue Brüderkirche“ gelegt. Das Kirchengebäude dient heute als Vesper-Kirche. Das ehemalige Gemeindehaus ist schon seit Jahren für die Menschen im Wesertor offen und lädt nun als Stadtteiltreff zu sozialen und kulturellen Angeboten ein.



Neben der Neuen Brüderkirche, direkt an der Magazinstraße, steht heute ein hohes Wohnheim des Studentenwerks Kassel. Entlang dieses unteren Teils der Magazinstraße stand einst die Bürgerschule 11/12, die aus zwei baugleichen Hälften für Jungen und Mädchen bestand. Auf den getrennten Schulhöfen befand sich eine kleine Turnhalle, die von beiden Seiten betreten werden konnte. Während des Krieges war in diesem Gebäude auch ein Lazarett untergebracht. Nachfolgerin ist heute die Carl-Schomburg-Schule, die sich am Ende der Magazinstraße befindet.



Die Magazinstraße hat ihren Namen von zwei Flächen, die als Lagerflächen für Brennholz dienten. Auf dem oben gezeigten Ausschnitt des Neumann-Plans von 1878 können die Flächen gut erkannt werden. Bereits 1751 dienten sie diesem Zweck, weshalb die Namensgebung der Straße schon damals erfolgt sein könnte. Das Gelände der Neuen Brüderkirche wird als „Städtisches Holzmagazin“ bezeichnet und war somit im Besitz der Stadt. Gegenüber lag das „Hof-Holzmagazin“ der Residenz. Die Lage dieser Holzmagazine war gut gewählt, gab es doch durch das Wesertor hindurch eine gute Verbindung zur Holzschlagd an der Fulda.

Das Gelände des Hof-Holzmagazins ist der Ort, an dem früher der herrschaftliche Schäferhof stand. Wie der Fasanenhof gehörte die Anlage bis zur Reformation zum Ahnaberger Kloster. Auf der Karte von 1736 sind noch die zahlreichen zum Schäferhof gehörenden und auf dem Möncheberg liegenden Ländereien beschrieben. Wolle war damals, wie Leder und Holz, ein Exportgut der Landgrafschaft Hessen-Cassel. Über die Holländische Straße zum Hafen von Antwerpen gebracht, erreichte die Wolle auch London, wo sie zu hochwertigem Tuch verarbeitet wurde. Ob auf dem Möncheberg Schafe weideten, geht nicht aus dieser Karte hervor, doch gab es dort ausreichend Flächen für die Ämter Bauna, Ahna und Neustadt sowie für die Dörfer Wolfsanger, Simmershausen, Harleshausen und Ihringshausen. Zumindest lässt sich ableiten, dass der heutige Stadtteil Fasanenhof in einer direkten Beziehung nicht nur zum herrschaftlichen Fasanenhof, sondern auch zu diesem Schäferhof steht.

KASSEL-WESERTOR VON DER ALTSTADT ZUM MODERNEN STADTTEIL



Der Stadtteil Wesertor wurde zum 01.01.1981 aus den Bezirken „Altstadt“ und „Weserspitze“ sowie aus einem Teil der alten Gemarkung Wolfsanger zusammengesetzt. Das Wesertor liegt an den Hängen des Möncheberges (N), des Weinberges (S) und des Kratzenberges (W) und bildet an der Fulda eine Ebene, die von wichtigen Fernstraßen durchzogen wird. Diese kreuzen sich am Katzensprung, wo einst das historische Wesertor stand und die Altstadt im Zuge der Weserstraße (B3) in die Altstadterweiterung übergang. Der Stadtteil ist somit auch heute noch ein Tor der Stadt und des Landkreises. Das Wesertor ist mit 1,56 km² relativ klein und hat mit seinen über 9.000 Einwohnern eine hohe Bevölkerungsdichte. Wo einst die Arbeiter des Henschelwerkes am Möncheberg lebten, finden nun u.a. Studenten und Migranten ein Zuhause. Der Stadtteil ist deshalb auch ein Sprungbrett für viele Neubürger Kassels. Entlang der Fulda und des Walls zeugen viele Anlagen, Gebäude und Straßennamen von der Vergangenheit unserer Stadt. Diese Tafel möchte Sie mitnehmen und an diese Vergangenheit erinnern.

